

# Demografie

Demografische Indikatoren sind ein unerlässlicher Bestandteil allgemeiner Gesundheitsberichte. Insbesondere das Alter und das Geschlecht sind grundlegende Gesundheitsdeterminanten (> Determinante), die unterschiedliche gesundheitliche oder gesundheitsrelevante Merkmale auf vielfältige Weise beeinflussen.

Die Größe einer Bevölkerung, deren Alters- und Geschlechterstrukturen und ihr Wandel im Zeitverlauf lassen zukünftige Bedarfsänderungen erkennen. Sie weisen auf verschiedene Herausforderungen hin, die auf Gesundheitspolitik und Gesundheitsversorgung der Stadt zukommen. Beispielsweise kann sich aus dem Wandel der Altersstruktur der Bevölkerung ein erhöhter Pflegebedarf ergeben. Mit der Altersstruktur ändert sich auch die Verbreitung chronischer Krankheiten, was die Schaffung neuer Versorgungskapazitäten erforderlich machen kann.

## Bevölkerungsstand

Es gibt zwei Möglichkeiten, den Bevölkerungsstand eines bestimmten Jahres zu erheben: Bildet man den **Jahresdurchschnittswert**, so kommt man laut Statistik Austria<sup>6</sup> auf 1.960.655 Personen, die im Laufe des Jahres 2022 im Schnitt in Wien lebten. Als Bevölkerungsstand zu Jahresbeginn am 1.1.2023 werden für Wien 1.982.097 Einwohner\*innen ausgewiesen, am 1.1.2021 waren es noch 1.920.949. Im Spätsommer 2023 wurde laut vorläufigen Daten die 2-Millionen-Marke überschritten.

Wien ist damit unter den neun Bundesländern Österreichs jenes mit der höchsten Bevölkerungszahl – vor dem benachbarten Niederösterreich, das 230.070 Einwohner\*innen (EW) weniger hat. Viele Niederösterreicher\*innen und Burgenländer\*innen pendeln jedoch zur Arbeit und aus anderen Gründen nach Wien, wodurch sich ein reger Austausch zwischen Wien und dem Umland ergibt, der „zugunsten“ Wiens ausfällt. Dieser ist für die Beschreibung der Gesundheit und Gesundheitsversorgung der Wiener Bevölkerung ebenfalls von Bedeutung.

Wien ist als Haupt- und Millionenstadt die einzige **Metropole**<sup>7</sup> und bei Berücksichtigung des Umlandes die einzige Metropolregion Österreichs. Es setzt sich aus 23 Stadtbezirken zusammen. Die bevölkerungsreichsten Bezirke waren zu Jahresbeginn 2021 Favoriten (210.573 EW), Donaustadt (198.806 EW) und Floridsdorf (173.916 EW). Im Vergleich dazu haben innerstädtische Bezirke wie Josefstadt (24.365 EW) oder Mariahilf (31.336 EW) eine viel kleinere Bevölkerungszahl. Am bevölkerungsärmsten ist die Innere Stadt (1. Bezirk) mit 15.867 Einwohner\*innen.

## Bevölkerungsstruktur

Die Bevölkerungsstruktur wird anhand der Merkmale **Alter** und **Geschlecht** dargestellt. Sie unterliegt, ebenso wie der Bevölkerungsstand, einem Wandel im Zeitverlauf.

Die > **Wanderungsbilanz** beeinflusst diesen Wandel, indem sie (wenn sie positiv ist) den Bevölkerungsstand hebt und die Bevölkerungsstruktur meist verjüngt. Dies beeinflusst wiederum die Gesundheit der Bevölkerung. Mit Zuwanderung verbundene kulturelle Einflüsse können ebenfalls gesundheitliche Auswirkungen haben. Daher werden die auf internationale Zuwanderung zurückzuführenden Strukturmerkmale Staatsbürgerschaft, ausländische Herkunft und Bevölkerungsanteil mit > Migrationshintergrund hier ebenso behandelt.

<sup>6</sup> Vergleiche dazu: [statistik.at/statistiken/bevoelkerung-und-soziales/bevoelkerung/bevoelkerungsstand/bevoelkerung-im-jahresdurchschnitt](https://statistik.at/statistiken/bevoelkerung-und-soziales/bevoelkerung/bevoelkerungsstand/bevoelkerung-im-jahresdurchschnitt). Wird regelmäßig um neue Werte ergänzt.

<sup>7</sup> Nach traditioneller Definition beginnen Großstädte ab einer Einwohner\*innenzahl von 100.000 (Hillmann 2007, 851f). Metropolen haben darüber hinaus eine Zentrumsfunktion für weiträumige Regionen, z.B. hinsichtlich Verkehr, nationaler und internationaler Kontakte, kulturellem Austausch etc. (ebenda, 564).

## ALTERSSTRUKTUR UND ABHÄNGIGKEITSQUOTIENTEN

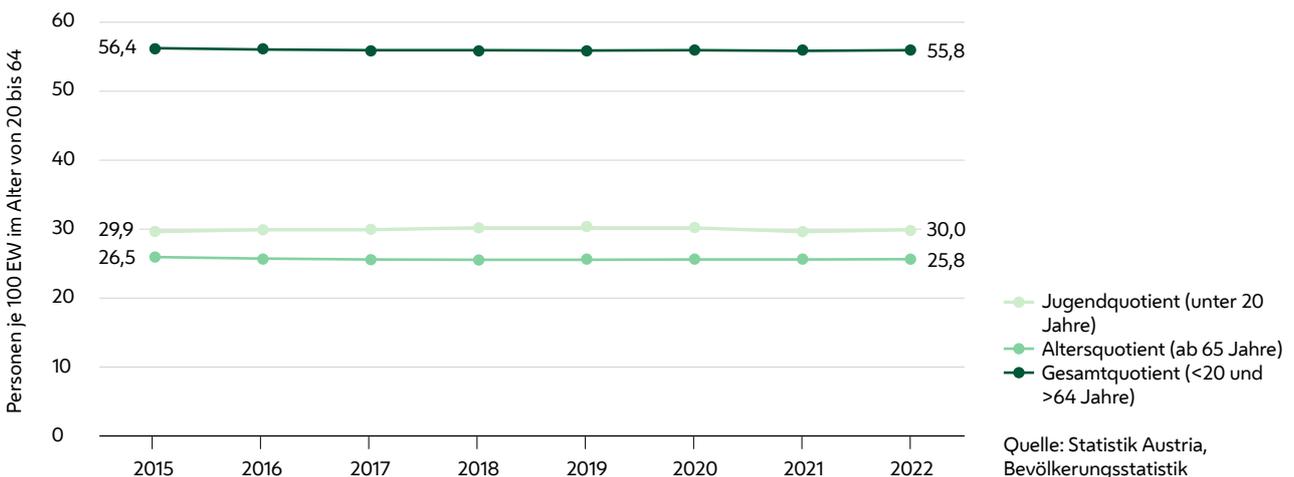
Von den 1.920.949 Einwohner\*innen, die am Stichtag 1.1.2021 in Wien lebten, waren 368.817 Personen 0 bis 19 Jahre alt, 1.234.507 waren 20 bis 64 Jahre alt und 317.625 Personen waren 65 Jahre oder älter<sup>8</sup>. Die Wiener Bevölkerung besteht damit zu 19,2 % aus 0- bis 19-Jährigen, zu 64,2 % aus 20- bis 64-Jährigen und zu 16,5 % aus Ab-65-Jährigen. Damit hat Wien die im Bundesländervergleich jüngste **Altersstruktur**.

Es gibt aber Unterschiede zwischen den Wiener Bezirken. In den drei Bezirken Innere Stadt, Hietzing und Döbling sind die Anteile älterer Personen ab 65 Jahren mit 26 %, 23,9 % und 21,8 % jeweils am höchsten. Alle anderen Bezirke liegen hier unter 20 %.

Die Anteile jüngerer Personen von 0 bis 19 Jahren liegen in den Außenbezirken Favoriten, Simmering, Floridsdorf, Donaustadt und Liesing über 20 %. In den innerstädtischen Bezirken sind sie generell etwas niedriger. Am wenigsten Personen von 0 bis 19 Jahren leben in Mariahilf, Neubau, Innere Stadt und der Josefstadt, wo ihre Anteile 13,3 %, 13,5 %, 13,6 % und 13,8 % betragen.

Die genannten Anteile nach den 3 Altersgruppen bilden die Basis für die sogenannten **> Abhängigkeitsquotienten**. Diese stellen den Teil der Einwohner\*innen, deren Alter als „erwerbsfähig“ klassifiziert werden kann, jenen gegenüber, die sich entweder im Jugend- oder im Pensionsalter befinden.

**Abb. 1: Jugend-, Alters- und Gesamtquotient, Wien, 2015 bis 2022**



Beim **Jugendquotienten** werden die 0- bis 19-Jährigen ins Verhältnis zu den 20- bis 64-Jährigen gesetzt. Pro 100 Personen im Alter von 20 bis 64 gab es Anfang 2022 in Wien 30 Personen im Jugendalter. Der **Altersquotient**, der die Personen ab 65 zu den 20- bis 64-Jährigen ins Verhältnis setzt, beträgt 25,8 je 100 EW im mittleren Alter. Der Jugendquotient blieb somit seit Ende der letzten Berichtsperiode gleich, der Altersquotient sank marginal.

Der aus beiden gebildete **Gesamtquotient** reduzierte sich daher auch leicht von 56,4 im Jahr 2015 auf 55,8 im Jahr 2022. Jugendlichen und älteren Personen standen also insgesamt ein wenig mehr Personen im Haupterwerbsalter gegenüber. Insgesamt blieb die Altersstruktur in Wien jedoch weitgehend stabil. Unter den Bundesländern hat Wien den niedrigsten Gesamt- und den niedrigsten Altersquotienten.

<sup>8</sup> Vergleiche dazu die Informationen auf [statistik.at/statistiken/bevoelkerung-und-soziales/bevoelkerung/bevoelkerungsstand/bevoelkerung-nach-alter/geschlecht](https://statistik.at/statistiken/bevoelkerung-und-soziales/bevoelkerung/bevoelkerungsstand/bevoelkerung-nach-alter/geschlecht), inklusive weiterführender Dateien mit Aufschlüsselung der Bevölkerung nach Bundesland und Alter, aus denen die Abhängigkeitsquotienten ableitbar sind.

## GESCHLECHT

Am 1.1.2021 lebten in Wien 938.007 Männer und 982.942 Frauen. Somit waren 48,8 % der Wiener\*innen männlich, 52,2 % waren weiblich.

Nach Bezirken variiert der Frauenanteil zwischen 49,3 % und 53,3 %. Am niedrigsten ist er mit 49,3 % in Rudolfsheim-Fünfhaus und 49,9 % in Favoriten – den einzigen Bezirken, in denen mehr Männer als Frauen leben. Am höchsten ist der Frauenanteil mit je 53,3 % in Hietzing und in Währing und mit 53,0 % in Döbling.

## MIGRATIONS HinterGRUND, AUSLÄNDISCHE HERKUNFT UND STAATSBÜR GERSCHAFT

Personen mit > ausländischer Herkunft sind laut der im Statistischen Jahrbuch der Stadt Wien verwendeten Definition Personen, „die entweder nicht die österreichische Staatsangehörigkeit besitzen oder bei österreichischer Staatsangehörigkeit im Ausland geboren sind“ (Stadt Wien 2022, 59).

Für diese Gruppe wurde früher in Publikationen der Stadt Wien der Begriff Migrationshintergrund gewählt. Dieser wird jedoch national und international üblicherweise in einer anderen Bedeutung, die auch Informationen über die Elterngeneration miteinschließt, verwendet. Solche Informationen werden z.B. von der Statistik Austria im Rahmen des Mikrozensus erhoben und zur Feststellung des Migrationshintergrunds der Befragten verwendet. Die MA 23 der Stadt Wien stellt die inländische bzw. ausländische Herkunft der Wiener\*innen aber anhand der Daten im Zentralen Melderegister (ZMR) fest. Dort finden sich keine Informationen zu den Verwandtschaftsverhältnissen der Gemeldeten (Stadt Wien 2022, 58f).

Die von der Statistik Austria zum **Migrationshintergrund** publizierten Zahlen entsprechen der international üblichen Definition<sup>9</sup>. Um als Person mit Migrationshintergrund zu gelten, müssen demnach entweder beide Elternteile (2. Generation) oder man selbst (1. Generation) im Ausland geboren und nach Österreich zugewandert sein. Nach diesen Kriterien wiesen 2022 im Jahresdurchschnitt 49,7 % der Einwohner\*innen Wiens einen Migrationshintergrund auf. Das ist unter den Bundesländern (BL) der höchste Wert (> BL-Bandbreite: 14,8 % -49,7 %). Dabei handelte es sich bei 36,4 % um Zuwanderinnen und Zuwanderer der ersten Generation und bei 13,3 % um Zuwanderinnen und Zuwanderer der zweiten Generation.

Im Unterschied dazu ist der Anteil der (enger definierten) Gruppe von **Personen mit ausländischer Herkunft**, wie sie im Statistischen Jahrbuch der Stadt Wien ausgewiesen wird, etwas niedriger. Am 1.1.2023 hatten demnach 879.526 von 1.982.097 Wiener\*innen eine ausländische Herkunft, was 44,4 % der Bevölkerung entspricht. Hier sind Personen, die selbst in Österreich geboren sind und die österreichische **Staatsbürgerschaft** besitzen, aber deren Eltern aus dem Ausland zugewandert sind, nicht enthalten. Die österreichische Staatsbürgerschaft hatten am 1.1.2023 laut Statistik Austria 1.303.231 von 1.982.097 Wiener\*innen. Das entspricht 65,8 %. Die restlichen 34,2 % mit ausländischer Staatsbürgerschaft teilen sich auf in Angehörige von EU-Staaten (14,45 %), EFTA-Staaten inkl. Großbritannien (0,35 %) und Drittstaaten (19,4 %).

<sup>9</sup> Vergleiche dazu Beschreibung und Bundesländervergleich auf: [statistik.at/statistiken/bevoelkerung-und-soziales/bevoelkerung/migration-und-einbuengerung/migrationshintergrund](https://statistik.at/statistiken/bevoelkerung-und-soziales/bevoelkerung/migration-und-einbuengerung/migrationshintergrund)

Demografische Indikatoren sind ein unerlässlicher Bestandteil allgemeiner Gesundheitsberichte. Insbesondere das Alter und das Geschlecht sind grundlegende Gesundheitsdeterminanten (> Determinante), die unterschiedliche gesundheitliche oder gesundheitsrelevante Merkmale auf vielfältige Weise beeinflussen.

Die Größe einer Bevölkerung, deren Alters- und Geschlechterstrukturen und ihr Wandel im Zeitverlauf lassen zukünftige Bedarfsänderungen erkennen. Sie weisen auf verschiedene Herausforderungen hin, die auf Gesundheitspolitik und Gesundheitsversorgung der Stadt zukommen. Beispielsweise kann sich aus dem Wandel der Altersstruktur der Bevölkerung ein erhöhter Pflegebedarf ergeben. Mit der Altersstruktur ändert sich auch die Verbreitung chronischer Krankheiten, was die Schaffung neuer Versorgungskapazitäten erforderlich machen kann.

## Bevölkerungsstand

Es gibt zwei Möglichkeiten, den Bevölkerungsstand eines bestimmten Jahres zu erheben: Bildet man den **Jahresdurchschnittswert**, so kommt man laut Statistik Austria<sup>6</sup> auf 1.960.655 Personen, die im Laufe des Jahres 2022 im Schnitt in Wien lebten. Als Bevölkerungsstand zu Jahresbeginn am 1.1.2023 werden für Wien 1.982.097 Einwohner\*innen ausgewiesen, am 1.1.2021 waren es noch 1.920.949. Im Spätsommer 2023 wurde laut vorläufigen Daten die 2-Millionen-Marke überschritten.

Wien ist damit unter den neun Bundesländern Österreichs jenes mit der höchsten Bevölkerungszahl – vor dem benachbarten Niederösterreich, das 230.070 Einwohner\*innen (EW) weniger hat. Viele Niederösterreicher\*innen und Burgenländer\*innen pendeln jedoch zur Arbeit und aus anderen Gründen nach Wien, wodurch sich ein reger Austausch zwischen Wien und dem Umland ergibt, der „zugunsten“ Wiens ausfällt. Dieser ist für die Beschreibung der Gesundheit und Gesundheitsversorgung der Wiener Bevölkerung ebenfalls von Bedeutung.

Wien ist als Haupt- und Millionenstadt die einzige **Metropole**<sup>7</sup> und bei Berücksichtigung des Umlandes die einzige Metropolregion Österreichs. Es setzt sich aus 23 Stadtbezirken zusammen. Die bevölkerungsreichsten Bezirke waren zu Jahresbeginn 2021 Favoriten (210.573 EW), Donaustadt (198.806 EW) und Floridsdorf (173.916 EW). Im Vergleich dazu haben innerstädtische Bezirke wie Josefstadt (24.365 EW) oder Mariahilf (31.336 EW) eine viel kleinere Bevölkerungszahl. Am bevölkerungsärmsten ist die Innere Stadt (1. Bezirk) mit 15.867 Einwohner\*innen.

## Bevölkerungsstruktur

Die Bevölkerungsstruktur wird anhand der Merkmale **Alter** und **Geschlecht** dargestellt. Sie unterliegt, ebenso wie der Bevölkerungsstand, einem Wandel im Zeitverlauf.

Die > **Wanderungsbilanz** beeinflusst diesen Wandel, indem sie (wenn sie positiv ist) den Bevölkerungsstand hebt und die Bevölkerungsstruktur meist verjüngt. Dies beeinflusst wiederum die Gesundheit der Bevölkerung. Mit Zuwanderung verbundene kulturelle Einflüsse können ebenfalls gesundheitliche Auswirkungen haben. Daher werden die auf internationale Zuwanderung zurückzuführenden Strukturmerkmale Staatsbürgerschaft, ausländische Herkunft und Bevölkerungsanteil mit > Migrationshintergrund hier ebenso behandelt.

<sup>6</sup> Vergleiche dazu: [statistik.at/statistiken/bevoelkerung-und-soziales/bevoelkerung/bevoelkerungsstand/bevoelkerung-im-jahresdurchschnitt](https://statistik.at/statistiken/bevoelkerung-und-soziales/bevoelkerung/bevoelkerungsstand/bevoelkerung-im-jahresdurchschnitt). Wird regelmäßig um neue Werte ergänzt.

<sup>7</sup> Nach traditioneller Definition beginnen Großstädte ab einer Einwohner\*innenzahl von 100.000 (Hillmann 2007, 851f). Metropolen haben darüber hinaus eine Zentrumsfunktion für weiträumige Regionen, z.B. hinsichtlich Verkehr, nationaler und internationaler Kontakte, kulturellem Austausch etc. (ebenda, 564).

# Bevölkerungsentwicklung

Wiens Bevölkerungsentwicklung war in den letzten Jahrzehnten durch Zuwachs gekennzeichnet. Dieser wird hier rückblickend dargestellt. Es ist abzusehen, dass sich dieser Zuwachs auch in Zukunft fortsetzen wird. Dies geht aus den vorliegenden Bevölkerungsprognosen hervor, auf die ebenfalls eingegangen wird.

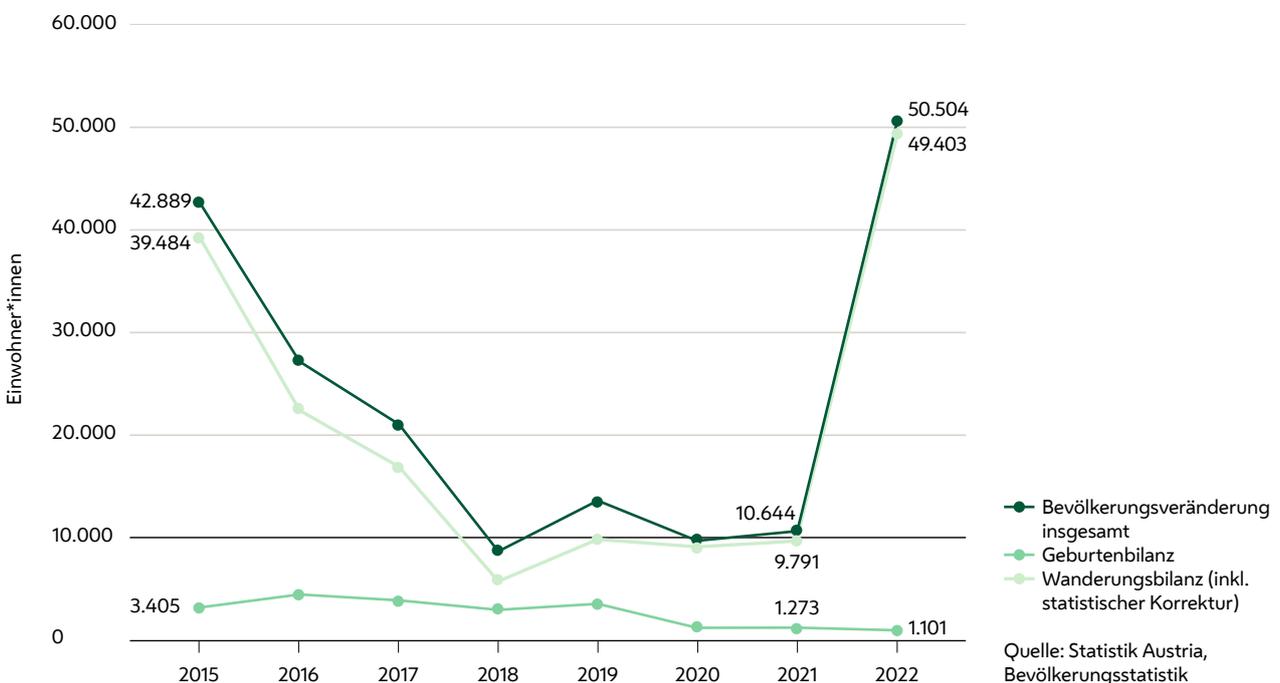
Die Bevölkerungsentwicklung wird zudem aus zwei Bilanzen gespeist. Dies ist zum einen die **Wanderungsbilanz**, also das Verhältnis zwischen Weg- und Zugezogenen. Zum anderen ist es die **Geburtenbilanz**, also das Verhältnis zwischen Geburten und Todesfällen. Beides weist derzeit einen Überschuss auf, der zum Bevölkerungszuwachs beiträgt.

## BEVÖLKERUNGSVERÄNDERUNG SEIT 2015

Der Bevölkerung Wiens wuchs in den letzten Jahren ohne Unterbrechung. Zwischen 1.1.2015 und 1.1.2023 hat sich die Einwohner\*innenzahl um insgesamt 184.760 Personen erhöht (+ 10,3%), das sind im Schnitt 23.095 pro Jahr, wobei 2015 und 2022 mit 42.889 bzw. 50.504 Personen die stärksten Zuwächse zu verzeichnen waren und im Jahr 2018 mit 8.715 Personen der schwächste Zuwachs zu verzeichnen war. Der letzte Bevölkerungsrückgang war 1997 zu beobachten. Damals schrumpfte die Bevölkerungszahl Wiens im Lauf des Jahres um 1.316 Personen.

Damit war Wien seit dem Ende des letzten Berichtszeitraums mit 10,3 % wieder das am stärksten wachsende Bundesland Österreichs, vor Vorarlberg mit 7,3 % (BL-Bandbreite: 2,0 % – 10,3 %).

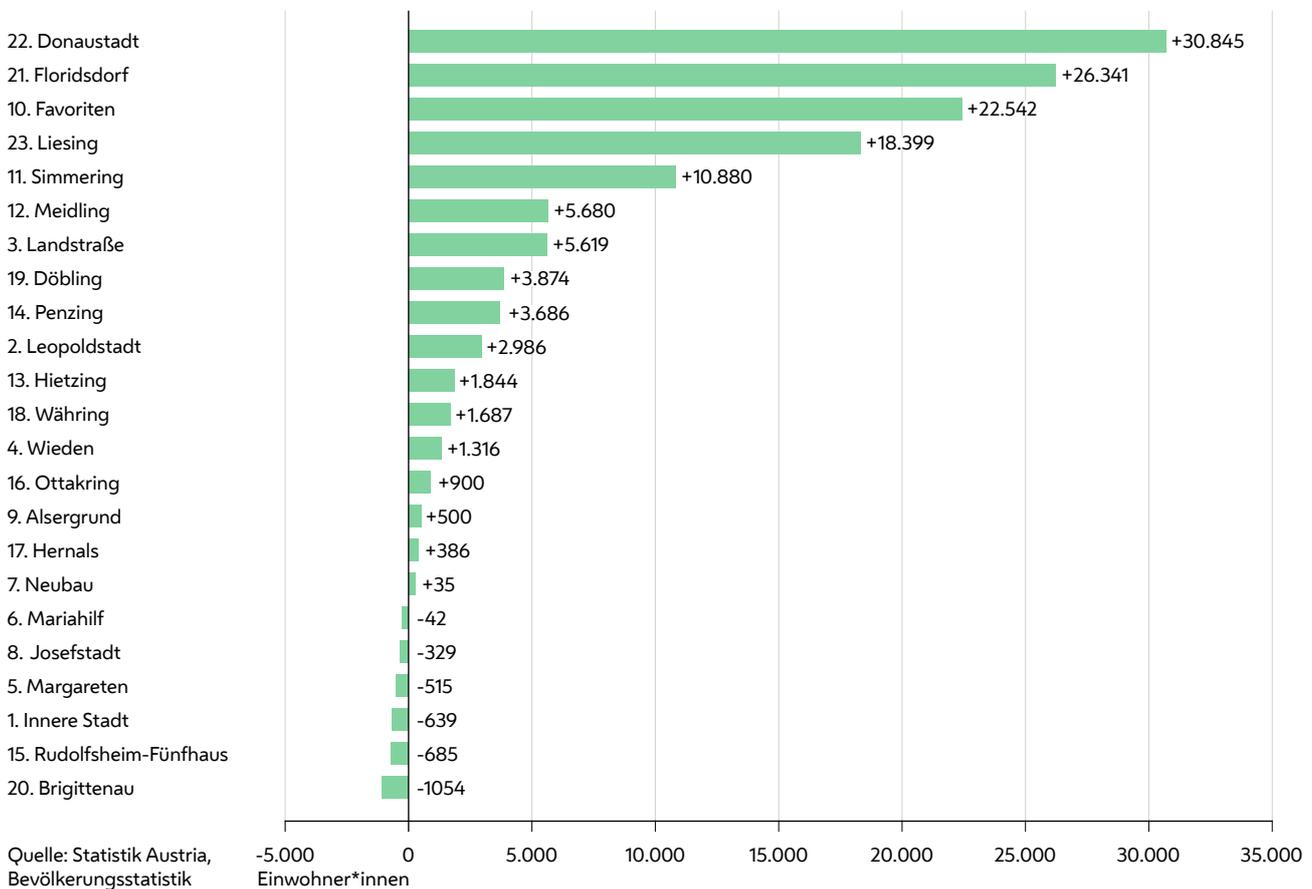
**Abb. 2: Bevölkerungsveränderung sowie Wanderungs- und Geburtenbilanz, Wien, 2015 bis 2022**



Der bestimmende Faktor dafür ist die Zuwanderung. In geringerem Ausmaß trägt auch die positive Geburtenbilanz zum Wiener Bevölkerungswachstum bei. So ergibt sich für 2021 mit einer positiven Wanderungsbilanz von 9.791 Personen, einer positiven Geburtenbilanz von 1.273 Personen und einer statistischen Korrektur von -420 ein Bevölkerungswachstum vom 10.644 Personen.

Auf Bezirksebene gibt es in Wien sechs Gemeindebezirke, die im Beobachtungszeitraum 1.1.2015 bis 1.1.2022 einen leichten Bevölkerungsrückgang erlebt haben. Am höchsten fiel dieser in der Brigittenau (-1.054 EW), in Rudolfsheim-Fünfhaus (-685) und in der Inneren Stadt (-639 EW) aus. Die Bezirke mit dem stärksten Zuwachs waren Donaustadt (+30.845 EW), Floridsdorf (+26.341 EW) und Favoriten (+22.542 EW). Mit Liesing (+18.399 EW) und Simmering (+10.880 EW) sind das jene fünf Flächenbezirke, die schon während des letzten Berichtszeitraums in absoluten Zahlen am stärksten gewachsen sind (Stadt Wien 2017, 11).

**Abb. 3: Bevölkerungsveränderung, Wiener Bezirke, 2015 bis 2022**



### BEVÖLKERUNGSPROGNOSEN

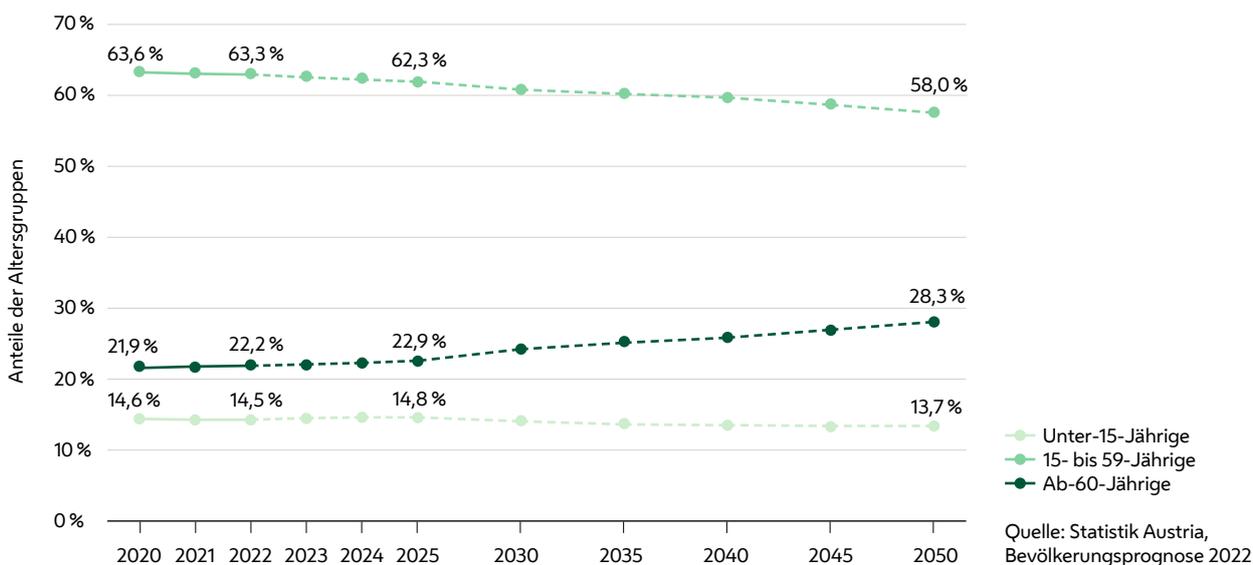
Für die **Gesamtbevölkerung** Wiens ist laut aktueller Bevölkerungsprognose der Statistik Austria (Stand 2022) davon auszugehen, dass zwischen 2023 und 2050 ein Zuwachs von circa 16 % stattfinden wird – von 1,97 Mio. Einwohner\*innen (Ende 2022) auf 2,28 Mio. im Jahr 2050. Dies besagt die **Hauptvariante** der Prognose, die bis dahin von einem gegenüber dem Ist-Stand vergleichbaren Geburten- und Wanderungsüberschuss ausgeht. Im (ebenso durchaus realistischen) **Wachstumsszenario**, das von erhöhter > Fertilität und vergrößertem positiven Wanderungssaldo bis 2050 ausgeht, beträgt der Bevölkerungszuwachs 29 %, sodass die Bevölkerungszahl Wiens 2050 bei 2,55 Mio. liegen wird.

Für das **Geschlechterverhältnis** ergeben sich in beiden Varianten nur geringe Auswirkungen: In der Hauptvariante bleibt der Anteil der Frauen an der Gesamtbevölkerung praktisch gleich und liegt 2050 bei 51,2 % (2023: 51,3 %). Im Wachstumsszenario sinkt der Anteil der Frauen leicht auf 50,8 % im Jahr 2050.

Die **Altersstruktur** der Bevölkerung ändert sich demgegenüber zwar ein wenig stärker, bleibt aber relativ stabil. Die in der Hauptvariante prognostizierte Entwicklung ist in Abbildung 4 dargestellt.

- Es ist zu sehen, dass der Anteil der Unter-15-Jährigen (hellgrüne Linie) um 0,8 Prozentpunkte auf 13,7 % der Bevölkerung sinkt. (Im Wachstumsszenario würde er auf 16,1% steigen.)
- Der Anteil der 15- bis 59-Jährigen (mittelgrüne Linie) würde sinken, und zwar um 5,3 Prozentpunkte auf 58,0 % der Bevölkerung. (Im Wachstumsszenario gäbe es einen Rückgang um 6,0 Prozentpunkte.)
- Der Anteil der Personen ab 60 Jahren (dunkelgrüne Linie) würde steigen, und zwar um 6,1 Prozentpunkte auf 28,3 % (Im Wachstumsszenario wäre ein leichter Anstieg um 4,4 Prozentpunkte auf 26,8 % der Bevölkerung zu verzeichnen.)

**Abb. 4: Bevölkerungsprognose, nach Altersgruppen, Hauptvariante für Wien bis 2050, Stand: 2022**



Trotz der im bundesweiten Vergleich erwarteten relativ stabilen Altersstruktur Wiens sorgt der etwas anwachsende Anteil älterer Personen in Wien (bei gleichzeitig etwas zurückgehendem Anteil von Personen im Erwerbsalter) für gesundheits- und sozialpolitische Herausforderungen. Dies betrifft z.B. die Bereiche Pflege und Betreuung, Versorgung chronisch kranker Menschen, Mobilitätsfragen und die Schaffung altersgerechter Wohnumgebungen.

